

Februar 2008

Im Heinz Nixdorf MuseumsForum: ARGE Neue Medien feiert 20-jähriges Bestehen / Im Gespräch: Männer der ersten Stunde / Im Programm: Ansichten langjähriger Entscheider / Im Fokus: Status von heute und Aufgaben von morgen

Zwanzig Jahre Prozessoptimierung:

Viel erreicht. Viel erfüllt. Viel zu tun.

Paderborn. Leistung, Fortschritt, Erfahrung. Unter diesem Motto stand das 20-jährige Jubiläum der ARGE Neue Medien der deutschen SHK-Industrie, das Ende Januar in Paderborn begangen wurde. Gut 60 Mitglieder der größten Industrieorganisation der SHK-Branche sowie u. a. ehemalige Vorstände, Geschäftsführer, Repräsentanten des Fachhandwerks, des Fachgroßhandels, von Verbänden und der Presse kamen ins Heinz Nixdorf MuseumsForum, um gemeinsam eine heitere Bilanz zu ziehen.

In zwei Jahrzehnten, so Klaus Jesse in seiner Begrüßung, entwickelte sich die ARGE zu einer Institution in den Bereichen Badplanung, Stammdaten und Prozessoptimierung und zugleich zum führenden Branchen-Dienstleister im E-Business. „Dabei haben es die Sanitäter den Heizern vorgemacht“, schmunzelte der ARGE-Vorstandsvorsitzende und machte darauf aufmerksam, dass die ARGE zunächst eine reine „Sanitärangelegenheit“ war. Indem sie sich 1997 der gesamten SHK-Industrie öffnete, sei sie zu der starken Interessen- und Leistungsgemeinschaft herangewachsen, die sie aktuell darstelle.

Zu den Männern der ersten Stunde gehören fraglos Wolfgang Göck und Dr. Eckhard Keill. Stellvertretend für die insgesamt 33 Gründungsmitglieder blickten sie in einer flotten Talkrunde auf die Anfänge zurück. Laut Dr. Keill steht der bleibende Verdienst, die ARGE auf den Weg gebracht zu haben, vor allem Wolfgang Göck zu. Schon 1987 war der damalige Duscholux-Geschäftsführer der Überzeugung „dass es keinen Sinn macht, dass jedes Unternehmen in der

anbrechenden Ära der elektronischen Medien sein eigenes teures Süppchen kocht“. Der Verkaufs- und Marketingprofi weiter: „Früher wie heute sollte es eigentlich darum gehen, eine vernetzte Datenkommunikation über die drei Vertriebsstufen hinweg zu erreichen“.

Außenminister und Gründungsvater

Initiativen wie die ARGE Neue Medien brauchen stets Menschen, die sich besonders für die Sache engagieren, ergänzte Dr. Keill. Im konkreten Fall galt dies besonders für Wolfgang Herzog, den ersten 1. ARGE-Vorsitzenden, der sich vor allem um die Technik und permanente Weiterentwicklung der ARGE-Leistungen kümmerte, während er als 2. Vorsitzender „so etwas wie eine Art Außenminister und damit schwerpunktmäßig für die Gewinnung neuer Mitglieder zuständig war“. So musste in zahlreichen intensiven Einzelgesprächen immer wieder das Bewusstsein der Kollegen dafür geschärft werden, dass einheitliche Standards ungleich effizienter und kostengünstiger seien als die bis dahin übliche individuelle Stammdaten-Pflege beim Großhandel.

Letzterer war übrigens von Beginn an durchaus aufgeschlossen für die Ziele der ARGE, hob Dr. Keill, der seit 2005 Vorstandsvorsitzender der Roto Frank AG ist, weiter hervor. Man könne jedoch nicht wegdiskutieren, dass ideologische und politische Barrieren auf allen Seiten Tempo und Inhalt des Fortschritts bremsen. Er jedenfalls freue sich auch mit einem Abstand von zwanzig Jahren darüber, die ARGE damals noch als Grohe-Mann mit aus der Taufe gehoben zu haben, schließlich sei die Branche damit ganz sicher um einiges leistungsfähiger und moderner geworden. Für Wolfgang Göck als eigentlichen Gründungsvater ist es vor allem von Bedeutung, „dass die ARGE letztlich doch ihren Weg gemacht hat“. Im Übrigen sei es damals insofern wirklich eine tolle Zeit gewesen, als man - und die ARGE Neue Medien sei dafür irgendwo ein Beispiel - noch stabile Geschäftsfreundschaften knüpfen und unverkrampft miteinander reden konnte. „Wenn man sich heute begrüßt, muss man ja schon aufpassen, dass keiner mitschreibt“, schloss er seine Ausführungen mit Augenzwinkern.

Vorreiter und Marke

Konrad Werning sieht die Einbeziehung des Großhandels in das SHK-Branchenportal sowie das Datenqualitätsmanagement über Paten- und Informationsveranstaltungen als zwei von vielen Highlights seiner ARGE-Ära. Werning, der mittlerweile bei der Deutschen Vorsorge GmbH tätig ist, trat 1995 das Amt des Geschäftsführers in Paderborn als „der EDIFACT-Mensch“ an. Bis dahin sei Datenqualität für ihn immer eine Selbstverständlichkeit gewesen. „Ich dachte, alle Mitglieder schicken ihre Daten, und das, was ankommt, ist gut“. Im Nachhinein habe er die für alle Beteiligten gegebene Komplexität der Datenanlage unterschätzt. Das SHK-Branchenportal bezeichnet er aber nach wie vor „als den richtigen Weg für erfolgreiche Datenkommunikation in der SHK-Branche“. Als es 2001 ans Netz ging, galt die ARGE vor allem in technologischer Hinsicht als echter Vorreiter, so Werning nicht ohne Stolz.

Freude, in vertraute Gesichter zu sehen, hatte auch Dr. Michael Pankow als vierter Redner und Gratulant. Der Vorstandsvorsitzende der Jahre 1996 bis 2004 nahm seinen Posten bei der ARGE anfangs als „netten Nebenjob“ zu seinen Aufgaben als Grohe Deutschland-Geschäftsführer wahr. Jedoch stellte sich schnell heraus, dass seine Position weit mehr bedeutete als bloßes Repräsentieren und obendrein ziemlich zeitaufwändig war, so die Bilanz des Regional Managers für Zentraleuropa bei Dorma. Ebenso stand für ihn bald fest: „Die ARGE ist Chefsache, und das muss so bleiben.“ Denn einzig und allein über dieses Leitmotiv habe sich die Industriegemeinschaft zu einer Marke entwickelt und alles, was sie bewirke, sei „das Geld wirklich wert“. Dr. Pankow, der der ARGE eine gute Zukunft prophezeite, wies im weiteren Verlauf seiner Grußworte ebenfalls den Daten eine wichtige Rolle zu. Seiner Meinung nach sollte diese aber eine unpolitische sein. Er jedenfalls habe es in seiner Amtszeit so gehalten.

Eisberge und Potenziale

In seinem Statusbericht skizzierte Frank Kny auf Grundlage einiger Zahlenbeispiele, dass die ARGE Neue Medien mehr bietet als Stammdaten. „Sie

sind lediglich die Spitze des Eisberges, denn unter dem Datenservice des SHK-Branchenportals verbergen sich über 15 Gigabyte Daten unterschiedlichster Kategorie“, erklärte der ARGE-Geschäftsführer und zeigte sich mit dem Datendownload-Ergebnis in 2007 von über 4 Terabyte mehr als zufrieden. Viel zu wenig genutzt würden dagegen die Angebote elektronischer Datenaustausch und Online-Anfragen. Und das, obwohl Kommunikation heutzutage eigentlich nicht mehr viel kosten dürfe und es Flatrates zuhauf gebe. Erfreulich sei nach wie vor die Entwicklung der Computer-Badplanung. 38 am Projekt beteiligte Mitglieder, 8 kooperierende Softwarehäuser und 8.500 Anwender lieferten ein hervorragendes Jubiläums-Ergebnis.

Zum Abschluss der Veranstaltung übermittelte Klaus Jesse seinen Dank an alle Mitglieder und Unterstützer. Sein Resümee: „Die ARGE hat für die Branche in den letzten Jahren viel erreicht. Durch den kontinuierlichen Ausbau der Prozessoptimierung konnte ein großer Teil dazu beigetragen werden, dass sich Geschäfte auf allen Seiten profitabler gestalten.“ Dennoch gebe es weiterhin Potenziale, die man gemeinsam ausschöpfen müsse. Dazu zählen für ihn u. a. Varianten, Katalogdaten, Ausschreibungsprozesse oder die Internationalisierung des Angebotes. Ein Thema, das derzeit für Diskussionsbedarf Sorge, sei die branchenweite Organisation der Stammdatenversorgung. Der ARGE-Vorstandsvorsitzende stellte erneut klar:

- Die ARGE wird den Stammdatenserver des DG Haustechnik wie jedes andere Kundensystem kostenfrei mit Daten der Mitgliedsunternehmen versorgen. Die ARGE hat aber Probleme, wenn dadurch Zusatzkosten entstehen.
- Die Einsparpotenziale jeder Prozessoptimierung sollen dazu ausreichen, den Aufwand für diese vollständig zu decken. Ansonsten führt man Prozessoptimierung ad absurdum.
- Die Einhaltung und der Ausbau der Datenqualität sind erklärte Ziele aller Vertriebsstufen